

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thor und Vorklöße frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mt. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mt. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschließung der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thor, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zentral-Verlag“ in Berlin, Hasenhein u. Bogler in Berlin und Königsberg, R. Dales in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 146.

Dienstag den 26. Juni 1900.

XVIII. Jahrg.

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Sonnabend, am 30. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt 1,50 Mt., ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Die Gutenberg-Feier

wurde in Mainz am Sonnabend Mittag 12 Uhr mit der Eröffnung der typographischen Ausstellung durch den Großherzog eingeleitet. In diesem Zwecke hatten sich die Zivil-, Militär- und Kirchen-Behörden in der Ausstellung eingefunden. Der Großherzog und die Gäste wurden durch Ansprachen des Vorsitzenden Dr. Rauber und des Oberbürgermeisters Dr. Gaffner begrüßt. Die Stadt war aus Anlaß der Feier glänzend geschmückt, selbst der Dom trug Fahnen und Wimpel; die Straßen waren einheitlich im Sinne der historischen Trachten des Festzuges geziert. Ein kunstvoll erbautes Festzelt war gegenüber dem Gutenberg-Monument errichtet, das Denkmal selbst hatte großartigen gärtnerischen Schmuck erhalten. Unter den Gebäuden zeichneten sich das Militär-Kasino und das Kasino „Hof zum Gutenberg“ durch besonders reichen Schmuck aus. Der Fremdenzufluß war bedeutend.

Der Großherzog verlieh anlässlich der Gutenberg-Feier verschiedene Auszeichnungen. Sonntag Vormittag fand im Dome großes Pontifikalamt statt, zu welchem die kirchlichen Vereine mit ihren Fahnen erschienen waren; desgleichen war in der evangelischen Kirche eine Feier. Viele Fremden trafen mit den Bürgen ein.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen.
Von Eric Friesen.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Alle Wetter, Arnold!“
„Was denn?“
„Sieh' Dich um!“
„Na, und —“
„Die Dame dort in Schwarz!“
Frank Arnold wirft einen Blick nach der angeblichen Richtung.
„Bohtausend, die sah ich mir gefallen!“ ruft er lebhaft. „Dieses wunderbare Haar!“
„Sieh' steht sie auf —“
„Sie muß an uns vorüber. Rede sie an, Smith!“
Mit einem flüchtigen Blick auf die beiden Herren geht er an einer großen, hüppigen Frauengestalt vorüber und ist bald hinter der Thür des Speisesaales verschwunden.
Verdutzt blickten ihr die beiden Freunde nach. Dann lacht der eine hell auf.
„Sahahaha, Arnold!“ ruft er, „seit wann schwärmt denn Du für rothes Haar? Du hattest doch stets eine leichte Antipathie gegen solche Rothköpfe.“
„Im allgemeinen ja,“ giebt Arnold zu; „aber diese Dame —“
„— macht eine Ausnahme von der Regel, was?“
„Allerdings.“
„Eine patente Schönheit, trotzdem sie nicht mehr ganz jung zu sein scheint!“ fährt Smith

Bei der akademischen Feier, die am Sonntag Vormittag in der Stadthalle stattfand, waren der Großherzog, die Mitglieder des Staatsministeriums, die Generalität, der Bischof von Mainz und die Mitglieder beider hessischen Kammern zugegen. Der Oberbürgermeister von Mainz Dr. Gaffner begrüßte den Großherzog, Universitätsprofessor Dr. A. Koster-Leipzig hielt die Festrede. Nach Beendigung der Feier begaben sich die Festtheilnehmer nach dem Gutenberg-Denkmal, wo gleich nach dem Eintreffen des Großherzogs ein Teedemüßungen und dann unter dem Glockengeläute aller Kirchen das Lied „Gott Dir Moguntia“ angestimmt wurde. Zum Schlusse legten der Großherzog, der Oberbürgermeister von Mainz, Bürgermeister Diirich-Leipzig im Auftrage der Stadt Leipzig, ein Mitglied des Wiener Gemeinderaths, sowie viele Körperschaften und Vereine vor dem Denkmal Kränzendes. Am Abend, welches am Sonntag in der Stadthalle stattfand, nahmen gegen 1000 Personen theil. Es wurden mehrere Trinksprüche ausgebracht. Der Trinkspruch des Staatsministers Nothe galt Sr. Majestät dem Kaiser und dem Großherzog, Oberbürgermeister Dr. Gaffner trank auf den Staatsminister Nothe und der Wiener Gemeinderath Hierhammer auf die Bewohner von Mainz. Während des Festessens wurde an Sr. Majestät den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt: „Die beim Festmahl zur Feier des 500 jährigen Geburtstages Johann Gutenbergs in der Stadthalle zu Mainz versammelten Mitglieder des deutschen Buchdruckervereins und der deutschen Buchdrucker-Gesellschaft erlauben die Ehre, Sr. Kaiserlichen Majestät, dem Förderer und Schirmherr deutscher Kunst und deutschen Gewerbetreibenden, die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.“

Politische Tageschau.

Der König von Italien hat am Sonntag die ihm vom Präsidenten des Senats Saracco unterbreitete Ministerliste mit der Aenderung genehmigt, daß Ghimiri die Finanzen übernimmt, welche Rubini interimistisch verwalten sollte. Das neue Ministerium setzt sich nunmehr, wie folgt, zusammen: Präsidium und Innenres Saracco, Auswärtiges Visconti-Venosta, Justiz Gian-

begeistert fort. „Ich könnte mich beinahe selbst in sie verschließen. — Und Moneten muß sie auch haben. Hast Du ihre haselnußgroßen Diamantringe bemerkt? Ein Feiner —“

„Ach was, Diamanten! Ich sah nur den reizenden Kopf, den herrlichen Wuchs, das ganze imposante Ensemble.“
„Aber schon ein bißchen aus der Façon gequollen,“ lachte Smith.
Die Dame, welche diese Unterhaltung veranlaßte, ist in der That eine auffallend distinguirte Erscheinung. Trodem ihre Formen bereits ein wenig zur Fülle neigen, schreitet sie leicht und grazios einher. Ihr Teint ist alabasterweiß mit einem Hauch von Roth auf den jauntgerundeten Wangen. Das Feuer der graublauen Augen wird durch lange, rötliche Wimpern gedämpft. Von gleicher Farbe sind die stolzen, schwingenden Brauen und die kurzen, den zierlichen Kopf à la Titus umwallenden Locken. Dieses eigenthümliche Haar vor allem ist es, was an der ganzen Erscheinung zuerst ins Auge fällt und frappirt.
Ihr Alter mag zwischen achtundzwanzig und dreißig Jahren sein. Ihre Toilette ist einfach und elegant — ein schlichtes, schwarzes Seidenkleid ohne allen Schmuck. Nur in den zierlichen Ohren funkeln Diamanten von außergewöhnlicher Größe und Schönheit.

Mehrere Tage lang beobachteten die beiden Freunde mit wachsendem Interesse die verehrliche Frau, die — wie man im Hotel klüffert — nach Chicago gekommen ist, um Erbschaftsangelegenheiten zu regeln, da ihr

turco, Schab Guilio Rubini, Finanzen Ghimiri, öffentliche Arbeiten Branca, Unterrichts Gallo, Krieg Pansa di San Martino, Marine Morin, Ackerbau Carrano, Post und Telegraphen Pascolato. Die Minister werden Montag den Eid leisten. Kandidat der Regierung als Präsident der Kammer wird Villa sein. Die Kammer ist auf den 27. Juni einberufen.

Die Schaffner und Führer der elektrischen Straßenbahn in Budapest haben am Sonntag den Dienst eingestellt. Der Verkehr wird, wenn auch etwas beschränkt, aufrecht erhalten. Die Ausständigen bewachen einen Wagen mit Steinen, doch stellte die Polizei sofort die Ordnung wieder her. Die Ursache des Ausstandes ist die Nichtbewilligung der Forderungen der Angestellten.

In Paris hielt am Sonntag bei der Einweihung eines Denkmals für die im Kriege 1870/71 gefallenen Angehörigen des Departements de la Meuse der Kriegsminister General André eine Rede, in welcher er n. a. sagte, der Patriotismus sei trotz gewisser leerer Redereien nicht das Erbtheil einzelner, sondern eine Grundtugend aller Franzosen, und zur Stunde der Gefahr würde der Patriotismus wieder, wie einst, alle Franzosen einen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall und den Ruf „Es lebe die Republik!“, „Es lebe die Armee!“ begrüßt.

Ans Fort Viktoria wird vom Sonnabend gemeldet, daß das Leiden des Rbedive ein komplizirtes ist; außer der Kehle ist auch der harte Gaumen sehr in Mitleidenhaft gezogen. Der Rückzug wird nicht vor Montag nach London kommen können, vielleicht selbst dann noch nicht. Die Königin hat sich wiederholt angelegentlich nach dem Befinden des Rbedive erkundigt.

Nach einem Sonnabend Nachmittag ausgegebenen Bulletin ist in dem Befinden des Rbedive eine Besserung eingetreten. Es haben sich keine diphtheritischen Symptome gezeigt.

Weiter wird vom Sonntag berichtet: Der Rbedive hat eine gute Nacht verbracht, das Halsleiden hat sich gebessert, das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Wie die „Times“ erzählt, richtete die m a r o k k a u i s c h e Regierung am 9. d. Mts. an die französische Regierung die formelle Forderung um Anrufung eines europäischen Schiedsgerichts über die Streit-

Gatte kürzlich gestorben wäre und keine Kinder hinterlassen habe. Stets speist sie allein an einem kleinen Tischchen und scheint im Hotel niemand zu kennen; wenigstens spricht sie mit keinem Menschen.

Nach etwa acht Tagen rufen Geschäftsleute den jungen Smith nach Newyork. Frank Arnold, dem der lustige Freund sehr fehlt, beschäftigt sich jetzt in Gedanken noch lebhafter mit der interessanten Fremden.

Er ist ein energischer, junger Mann — ein Kaufmann, dessen Geschäft unter seiner energischen Leitung prächtig gedeiht und von dem man annimmt, daß er in kurzer Zeit ein bedeutendes Vermögen sein eigen nennen wird. Gar zu gern möchte er sich der schönen Frau nähern; doch ihre Gleichgültigkeit allen Hotelgästen gegenüber läßt diesen Wunsch nie zur Ausführung kommen.

Da will es das Glück, daß die schöne Wittve einmal, als sie nach dem Diner den Saal verläßt, neben seinem Stuhl ihr Spibentäschentuch verliert. Er springt auf und überreicht es ihr, indem er sich gleichzeitig vorstellt.

fragen, die durch die französischerseits erfolgte Befehung der Dafen von Zuat, Tidikelt und Gurara, sowie des Distrikts von Agli zwischen den beiden Regierungen erwachsen sind.

Der genannte Todesfall infolge von Pest war am Freitag in Smyrna zu verzeichnen; auf Wunsch des Sanitätsrathes beschäftigt sich eine Kommission mit Sanitätsmaßregeln für Konstantinopel. Am Sonnabend kamen weitere Erkrankungen an der Pest vor; ein Kranker ist an der Pest gestorben. — Das Vorhandensein eines Pestalles in Oporto wird amtlich bestätigt; alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni 1900.

In Kiel fand am Sonnabend die Segelwettfahrt des norddeutschen Regattaverains statt. Die Yacht Sr. Majestät des Kaisers „Samoa“ mußte aufgeben, weil die Gaffel gebrochen war. Sr. Majestät begleitete die Regatta an Bord des Verkehrsbootes „Sulda“. Die Yachten hatten unter starkem Gewitter mit Hagelsturm zu leiden. Zur Abendtafel beim Kaiser am Freitag war der Vorstand des norddeutschen Regattaverains geladen. Am Donnerstag Abend hatte Geheimrath Krupp eine Einladung zur kaiserlichen Abendtafel erhalten.

Der peruanische Gesandte in Berlin, Villegas, ist nach dem „Reichsanzeiger“ abberufen worden.

Zum Präsidenten der Zentralgenossenschaftskasse, als Nachfolger des verstorbenen Fehrn. v. Hüne, ist Dr. phil. Karl Heiligenstadt ernannt worden, der dem Direktorium dieses Instituts bereits seit dem 1. Oktober 1895 angehört hat. Dr. Heiligenstadt, seit 1898 nationalliberales Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Wanzleben (6. Magdeburg) ist am 8. Oktober 1860 zu Geestemünde geboren, katholischer Konfession und studirte Staatswissenschaften und Landwirtschaft in Leipzig, Berlin und Heidelberg. Er erlernte vor dem Universitätsstudium praktisch die Landwirtschaft und war nach Beendigung der Universitätsstudien mehrere Jahre praktisch im Baufache thätig. Vor seiner Berufung zur Zentralgenossenschaftskasse war Dr. Heiligenstadt Hilfsarbeiter bei

gewohnten Platz zu finden. Sie sei krank, meldete man ihm auf seine Anfrage.

Nun gefellte sich zu dem Interesse die Sorge um die Gesundheit der schönen Frau. Die nächsten Tage schleichte ihm dahin.

Endlich, fünf Tage später, erscheint sie wieder bei Tisch — aber so bleich und mit so dunklen Schatten um die Augen — Arnold ist tief ergriepen. Er erwartet sie nach dem Diner an der Thür des Speisesaals und erkundigt sich lebhaft nach ihrem Befinden.

„Ich danke Ihnen, Herr Arnold,“ entgegnete sie mit leise bebenden Lippen. „Ich bin nicht körperlich krank gewesen — nur seelisch. Ich erhielt schlechte Nachrichten.“

„Das bedauere ich von Herzen. Darf ich mich, ohne unbescheiden zu sein, erkundigen, welcher Art diese Nachrichten sind.“

Mit dankbarem Lächeln blickte sie zu ihm auf. „Sie sind sehr gutig. Es betrifft eine — eine Geschäftsangelegenheit. Aber — ich bin nur eine Frau und sehe vielleicht zu schwarz. Wäre ich ein Mann —“

Sie zögert.

„Kann ich Ihnen irgendwie dienlich sein?“ fragte Arnold eifrig. „Kommen Sie mit mir in den Musiksaal! Dort sind wir ungestört. Bitte, beehren Sie mich mit Ihrem Vertrauen, meine gnädige Frau!“

Damit reichte er ihr den Arm und geleitete sie in den anstossenden Saal.

Er rückt einen bequemen Sessel an den Kamin und wartet dann geduldig, bis ihre augenscheinliche Befangenheit schwindet. (Fortsetzung folgt.)

der Reichsbank zur Bearbeitung statistischer und volkswirtschaftlicher Fragen und hat eine Reihe größerer Aufsätze über Bankwesen und Bankpolitik, Handelsbilanz etc. veröffentlicht.

Die Ernennung des Reichstags-Abgeordneten Dr. Heiligenstadt zum Präsidenten der Zentral-Geuossenschaftskasse ist, den Abendblättern zufolge jetzt erfolgt.

— Professor Schweninger ist zum leitenden Arzt des neuen Kreiskrankenhauses in Groß-Lichterfelde gewählt worden.

Der deutsche Arztetag wurde am Freitag zu Freiburg i. Br. von Ellert-Dortmund eröffnet. Geh. Rath Madlung, Prof. Kraske und Oberbürgermeister Winter hielten Begrüßungsreden. Hierauf wurde ein Antrag Becker-Berlin auf obligatorische Leichenschau durch Ärzte angenommen; ein Antrag Göh-Leipzig, betreffend die Ausbildung von Medizimern durch praktische Ärzte, wurde abgelehnt. Genins sprach über das Samariterwesen.

Der deutsche Gastwirthstag hat am Donnerstag in Dortmund einstimmig einen Antrag angenommen, der sich gegen die Gewährung von Vorzugspreisen bezw. Prozentsätzen an Touristen, namentlich englische, und Vereine ausspricht und die Beseitigung dieser Vergünstigungen in Hotels, Pensionen und Wirthschaften fordert. Ferner erklärte sich der Gastwirthstag gegen die Kirmes- und Tanzbeschränkungen in Rheinland-Westfalen. Militärische Sperrungen von Gastwirthschaften brachte ein Antrag Schönebeck zur Sprache. Der Vorliegende Müller-Berlin, versprach den Schönebecker Fall beim Kriegsministerium persönlich zur Sprache zu bringen. Der Schönebecker Antrag wurde dann einstimmig angenommen. Angenommen wurde weiterhin ein Antrag, beim Minister des Innern dahin vorstellig zu werden, daß die nur als vorübergehende Maßregel ins Auge gefaßte Aufhebung der Polizeistunde auf 8 Uhr abends für den Stadtbezirk Danzig schleunigst aufgehoben werde, da sie in hohem Grade schädigend für den Wirthstand und unzutraglich für die Allgemeinheit sei.

Der Referent theilte mit, daß die Danziger Polizei infolge der sich im Stadtkreise Danzig häufenden Messerstechereien die Anordnung getroffen habe, daß die Gastwirthschaften mit Brauntweinausschank schon um 8 Uhr abends schließen müßten. Man mache also gewissermaßen die Gastwirth für die Ausschreitungen und Rohheiten einiger Rowdies verantwortlich. Nachdem die Verordnungen zunächst nur als vorübergehende Maßregel angekündigt war, scheint jetzt die Polizeibehörde einen so großen Gefallen an den nachtheiligen Wirkungen dieser Verordnung für die theilhaftigen Gastwirth gefunden zu haben, daß sie nicht mehr daran denke, die Maßregeln wieder zurückzunehmen. Redner vermutet, daß die Verordnung hauptsächlich erlassen sei, um den Brauntweingenuß einzuschränken; darauf weist u. a. auch die Thatsache hin, daß die bisherigen Schritte der Danziger Gastwirth in dieser Sache erfolglos geblieben seien.

Der Studenten-Gesangsverein aus Upsala giebt auf seiner Rückreise von Paris in Amsterdam, Gent und Hamburg Konzerte.

Odenburg, 23. Juni. Se. Majestät der Kaiser sandte auf das Danktelegramm des Großherzogs an Se. Majestät für die Theilnahme an der Beisetzung des Großherzogs Peter und die zahlreichen zartfühlenden Beweise der Verehrung für den verstorbenen Großherzog aus Kiel folgendes Telegramm; „In wahrer Freundschaft mit Dir verbunden, ist es mir ein Herzensbedürfnis gewesen, Deinem geliebten Vater die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinscheiden hat mich tief bewegt, denn Ich weiß, daß Dein edler hochgemunter Vater, dessen ganzes Leben seinem Lande und dem großen Deutschland gewidmet gewesen, auch Mir von Herzen zugethan war. Sei versichert, daß Ich seiner nie vergessen werde. Wilhelm I. R.

Kiel, 23. Juni. Der japanische Prinz Kanin traf heute Abend 6 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich empfangen. Ferner waren erschienen der Generalinspektor der Marine Admiral von Rösser und Polizeipräsident von Buttkeamer. Die Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik stellte das 1. Seebataillon. Nach herzlichster Begrüßung schritten die Prinzen, während die Ehrenkompagnie präsentirte, die Front derselben ab und ließen sodann dieselbe im Paradeumarsch vorbeimarschiren. Hierauf begaben sich die Prinzen zu Wagen in's Schloß, wo Prinz Kanin Wohnung nimmt. Im Schloß wurde der Prinz von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich empfangen. Darauf begab sich der Prinz mit dem Prinzen Heinrich an Bord der „Hohenzollern“. Zum Ehrendienst bei dem Prinzen sind kommandirt Kontreadmiral v. Armin und Kapitänleutnant Trummer.

Kiel, 24. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat dem Kommandanten des „Illis“, Kapitän Lams, den Orden pour le mérite verliehen. Die Dekorierung des Kommandanten des „Illis“ wurde der im Kieler Hafen liegenden Flotte durch Flaggsignal bekannt gegeben. — Der Fürst von Monaco ist heute mit seiner Dampfschiff „Alice“ zur Theilnahme an der Kieler Woche hier eingetroffen.

Sigumariningen, 23. Juni. In Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, ferner des Königs und des Prinzen Ferdinand von Rumänien, des Grafen von Glantern und des Prinzen Albert von Belgien, des Herzogs Robert von Württemberg, des Prinzen Albert von Sachsen und zahlreicher anderer Fürstlichkeiten erfolgte heute Vormittag die feierliche Beisetzung der Fürstin-Mutter von Hohenzollern. Das Todtenamt wurde von dem Erzabt des Klosters Beuron abgehalten.

Ausland.

Wien, 22. Juni. Der Wiener Männergesangsverein hatte in Paris einen Kranz auf das Grab Heinrich Heines niedergelegt. Auf diese Nachricht hin beschloß der christlich-soziale Wiener Stadtrath gestern eine Resolution, worin er sein tiefstes Bedauern darüber ausdrückt, daß der Männergesangsverein am Grabe des jüdischen Dichters Heinrich Heine, dem bisher jede deutsche Stadt die Ehre eines Denkmals verweigert habe, eine Ehrung veranstaltet hätte. In dieser Subsidigung des Wiener Männergesangsvereins dürfte keineswegs der Ausdruck der Gesinnung der Wiener Bevölkerung erblickt werden.

Wien, 23. Juni. Kaiser Franz Josef empfing heute Nachmittag den König Milan, welcher vorher dem Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski einen Besuch abgestattet hatte.

Paris, 23. Juni. Der „Kölner Sängerkreis“ gab heute Nachmittag im Festsaal des Trocadero unter Leitung seines Chormeisters Berger und unter Mitwirkung der Opernsängerin Feller sowie des Pianisten Bott und des Cellisten Grünmacher ein Konzert, das einen großen Erfolg hatte. Sämmtliche Lieder und Musikvortrüge wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Wirren in China.

Der Geschäftsbericht des deutschen Geschwader-Chefs über die Kämpfe bei Taku ist Sonnabend Nachmittag in Berlin eingetroffen. Er ist die Wiederholung einer bereits am 17. Juni abgeschickten, in Berlin aber nicht angekommenen Depesche und lautet wie folgt: Um 12 Uhr 50 Minuten nachts eröffneten die chinesischen Forts das Feuer auf die Kanonenboote im Fluße. Forts wurden in sechsstündigem hartem Kampfe besetzt und besetzt. Kommandant Sr. M. S. „Illis“ war die Seele des Unternehmens und hat hervorragend glänzend gekämpft. An Sr. M. S. „Illis“ sind Maschine, Kessel, Schiffsförderer und 8,8 Zentimeter-Geschütze unbeschädigt, 3,7 Zentimeter-Geschütze und Anker stark beschädigt. Es sind gefallen: Oberleutnant Hellmann, Büchsenmachersmaat Vaeststein, Obermatrosen Söhlhöf, Bothe, Maas, Johannes, Matrose Lehmann, Oberbeizer Holm; schwer verwundet der Kommandant Korvettenkapitän Lams, Obermatrose Splanter, Matrose Schoppengerd, Berichterstatter Herrings vom Maschinischen Lloyd, leicht verwundet zehn Mann. Letzte Stunde war Oberleutnant Hoffmann Kommandant. Er folgte dem Beispiel des Kapitän Lams. Haltung der Mannschaft war glänzend. Hilfe von Schiffen auf der Rheide war unmöglich.

Die Trauer um diese schweren Verluste, denen inzwischen noch weitere in den Kämpfen in und vor Tientsin gefolgt sind, dürfte, wird wenigstens in etwas gemildert, durch die in den ehrenvollsten Ausdrücken abgefaßte Kritik des Geschwader-Chefs über die Haltung unserer braven Offiziere und Matrosen. Der Selbennuth, den sie bewiesen, ist um so bewundernswürdiger, als der Angriff der Chinesen unerwartet erfolgte und die sieben kleinen Kanonenboote der verschiedenen Mächte gegen ebensoviele stark besetzte und mit modernen Geschützen ausgestattete Forts zu kämpfen hatten. Den Verwundeten geht es, wie der Chef des Kreuzer-Geschwaders bereits früher gemeldet hat, gut; hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, ihnen allen wieder völlige Gesundheit zurückzugeben.

Der vor dem Feinde gefallene Leutnant Hans Hellmann war am 6. Dezember 1873 in Reife, Provinz Schlesien, geboren. Er

trat am 9. April 1882 in die Marine ein, wurde ein Jahr später zum Seefadett, am 15. September 1895 zum Leutnant z. S. und am 16. November 1898 zum Oberleutnant z. S. befördert. Seit dem 1. Dezember 1898 gehörte er der Besatzung des „Illis“ an. Er war der zweitälteste Oberleutnant auf dem „Illis“.

Die genauen amtlichen Nachrichten über die Verluste, welche die deutschen Kriegsschiffe bei der Beschießung der Takuforts in der Nacht zum vorigen Montag erlitten haben, bestatigen leider auch, daß die deutschen Verluste größer waren, als anfänglich gemeldet wurde. In der ersten Nachricht über die Verluste beim Sturm auf die Takuforts hieß es am Dienstag, drei Deutsche seien getödtet, sieben verwundet worden.

Auf Befehl des Kaisers erfolgt, wie aus Kiel gemeldet wird, die Zumarshierung des 1. Seebataillons in Stärke von 1200 Mann am 30. Juni früh.

Der deutsche Kreuzer „Vineta“ wird nicht nach Ostasien beordert werden. Offiziös wird dazu geschrieben: Wir haben mit „Fürst Bismarck“ und „Tiger“ bereits neun Schiffe in Ostasien; das wird wohl genügen.

Als Freiwillige für China haben sich bei den Garde-Regimentern soviel Mannschaften angeboten, daß der Bedarf drei- und vierfach gedeckt werden könnte. Um so sorgfältiger kann die Auswahl vorgenommen werden. Beim Garde-Pionier-Bataillon ist sie bereits getroffen. Von diesem Truppentheil gehen Leutnant Lindow, ein Feldwebel und 66 Unteroffiziere und Mannschaften nach China. Mitgenommen wird auch ein Mannschafts- und ein Geräthewagen. Die vier Garde-Artillerie-Regimenter stellen zusammen eine kriegstarke Batterie, jede Batterie durchschnittlich vier Mann. Von der Garde-Infanterie giebt jede Kompagnie eines Regiments zwei bis drei Mann ab.

In Spandau sind nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht allein die Militärwerkstätten, sondern auch private Betriebe beschäftigt. Die zur Ausrüstung der für China bestimmten Truppen erforderlichen Geschosse und die Munition müssen nämlich in wasserdichten Holzkrüsten mit Zinkeinlage verpackt werden. Von solchen Krüsten werden viele Tausende gebraucht, und sie werden sämtlich in Spandauer Privatbetrieben hergestellt; in den mit der Lieferung betrauten Betrieben herrscht deshalb eine fieberhafte Thätigkeit. Eine solche Kruste kostet über 20 Mark. Die großen Geschosse werden in Körben verpackt, die ein Spandauer Fabrikant liefert.

Auf der Berliner chinesischen Gesandtschaft erzählt Wolff's Bureau, daß nach einem Telegramm des Vizekönigs Li-Hung-Tschang dieser nach Peking zur Audienz befohlen ist, um die Vermittlerrolle zwischen China und den Mächten zu übernehmen. Li-Hung-Tschang beabsichtigt zuerst den Aufstand der Boxer zu unterdrücken und dann die Verhandlungen aufzunehmen. In dem Telegramm wird ferner der Wunsch ausgesprochen, daß die europäischen Mächte von der Absendung weiterer Truppen nach China absehen möchten. — Gleichzeitig erhielt die Berliner chinesische Gesandtschaft ein Telegramm des Direktors der chinesischen Eisenbahnen und Telegraphen, welches besagt, daß die Gesandten in Peking unverfehrt seien. — Nach einer Hongkong'er Meldung will Li-Hung-Tschang, wie er selbst geäußert, am 27. Juni von Canton abreisen.

Ein in Washington eingegangenes Kabeltelegramm des Admirals Kempff meldet über Tschifu von Sonnabend: Amerikanische Marinejoldaten unter Major Waller, unterstützt durch 400 Russen, hatten ein Gefecht mit chinesischen regulären Truppen in der Nähe von Tientsin; es gelang ihnen indeß nicht, die Linien derselben zu durchbrechen. Kempff fügt hinzu, daß eine 2000 Mann starke Streitmacht jetzt bereit stehe, um den Kampf wiederanzunehmen und hebt als bedenklich hervor, daß es chinesische reguläre Truppen seien, welche den ausländischen Truppen entgegenreten.

Der amerikanische Konsul in Shanghai hat aus Taku folgende Depesche vom 22. Juni erhalten: Die Russen und Amerikaner, welche am 21. Juni Tientsin zu verlassen versuchten, wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Sie werden wahrscheinlich Freitag Nacht nach Eintreffen von Verstärkungen den Angriff erneuern. Ein gepanzerter Zug entgleiste Donnerstag Nacht.

Frederik Brown, der Leiter der Methodistischen Mission in Tientsin, sandte dem „New-York Journal“ von Tschifu folgendes Telegramm: Ich entkam soeben aus Tientsin auf einem deutschen Kanonenboot. Die Stadt wurde mehrere Tage von chinesischen Truppen beschossen. Das ganze Fremdenviertel ist zerstört. Leutnant Wight von der

amerikanischen Flotte und 50 Marinejoldaten, die zu unserem Beistand abgefangen worden waren, wurden getödtet, beziehungsweise verwundet. Die Munition ist verbrannt. Die Garnison leidet schrecklich. Hilfe ist dringend nöthig.

Weiter liegt noch folgende Meldung aus Schanghai vom Sonnabend vor: Aus Tschifu wird gemeldet, daß in Tientsin die Lage kritisch, doch nicht hoffnungslos ist. Die Stadt wird bombardirt und steht theilweise in Flammen, die Vertheidiger haben erhebliche Verluste. Vorgestern sind ungefähr 2000 Mann zum Entzug aufgebrochen.

Nach einer weiteren Reuter-Meldung aus Schanghai wurde Tientsin am Donnerstag durch die chinesischen Truppen unter Prinz Tuan mit 45 Krupp'schen Schnellfeuer-Geschützen angegriffen. Bis jetzt gelang es den Chinesen noch nicht, die Stadt zu nehmen, obwohl ihr Feuer beträchtlichen Schaden anrichtete. — Nach Meldung aus japanischer Quelle sind in Peking über 100 Fremde getödtet worden.

Das im Petersburger „Regierungsboten“ veröffentlichte Telegramm des Vizeadmirals Alexeev aus Port Arthur vom 20. Juni meldet: Die Verluste des englischen Kriegsschiffes „Algerine“ bei Taku betragen: 2 Offiziere und 4 Matrosen verwundet; vom französischen Kriegsschiff „Lion“ 3 Matrosen verwundet.

Die Engländer ziehen Truppen in Südafrika zurück, um sie nach China zu werfen. „Daily Chronicle“ meldet aus Paardekop: Die Schiffsbrigade vom Kriegsschiff „Forte“ ist abgerufen worden.

Im italienischen Senate erklärte auf eine Anfrage der Minister des Aeußern, es sei jetzt ein drittes Schiff mit dem Admiral des Geschwaders unterwegs und weitere drei Schiffe würden demnächst zur Abfahrt bereit sein. Canevaro erklärt, er wolle nicht auf die Vergangenheit zurückkommen, sondern sich auf die Bemerkung beschränken, daß die Ereignisse der von ihm befolgten Politik vollständig recht geben. (Zustimmung.)

In der Budgetkommission der französischen Kammer theilte der Marineminister Lanesan mit, daß die Kreditforderung, welche er anlässlich der Vorgänge in China stellte, gestatten werde, in Taku eine effektive Truppenmacht von 3500 Mann gleich den übrigen Mächten zur Verfügung zu haben und in Tonkin die von dort fortgenommenen Mannschaften zu ersetzen.

Der amerikanische Kreuzer „Don Juan de Austria“ ist in Canton eingetroffen. — Die englischen Kreuzer „Fis“ und „Dido“ sind in Malta für den Dienst in China hergerichtet; sie nehmen große Geschos- und sonstige Vorräthe mit. — Der österreichische Kreuzer „Maria Theresia“ ist von Pola nach Ostasien anselufen.

Der Krieg in Südafrika.

Reuters Bureau meldet aus Prätoria vom 19. d. Mts.: Ein vollständiges Niek wird nach und nach die Stellung Dewet's durch die Streitkräfte der Generale Buller, Prabant, Ruddle und Reijnen gezogen. Wenn es notwendig werden wird, wird sich auch General Hamilton an dieser Aktion beteiligen. General Botha erklärt, er sei geneigt, die Uebergabe zu vollziehen, dem stelle sich aber Präsident Krüger gegenüber, welcher darauf besteht, daß man ihm gestatte, im Lande zu bleiben. Auch bilden die Operationen des Generals de Wet einen Grund für das Widerstreben Botha's, zu einem Abßluß zu kommen.

General Buller meldet aus Raatboosch von Freitag: Die Infanterie ist, nachdem sie 22 Meilen marschirt war, heute hier eingetroffen. Die Kavallerie hat Standerton besetzt, ohne Widerstand zu finden. Der Feind ist gestern abgerückt, nachdem er die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt und noch weiteren Schaden angerichtet hatte.

Der Militärgouverneur von Johannesburg warnte in einer Bekanntmachung vom 18. Juni vor der Annahme des Chefs Nr. 001356 über 40 000 Pfund Sterling der französisch-afrikanischen Bank auf die transvaalische Nationalbank. Die Zahlung des Chefs sei inhihirt und die betreffenden Fonds der Nationalbank mit Beschlag belegt worden, da der genannte Betrag das Eigenthum der englischen Regierung sei.

Aus Kapstadt liegt folgende Reuter-Meldung vor: Der Aufstand in der Kapkolonie nördlich vom Dranje-Fluß ist zu Ende. Das Kommando Devillers, bestehend aus 220 Mann, 280 Pferden, 18 Wagen, 260 Gewehren und über 100 000 Kugeln kam in Bliskfontein an und übergab sich Warren. In dem Kommando befinden sich 16 Führer der Aufständischen. Devillers selbst ist aber mit einer kleinen Abtheilung ostwärts gegangen.

Provinzialnachrichten.

Strasbourg, 21. Juni. (Anlauf eines Gutes durch die Stadt.) Mit großer Freude wird es

Der Bezug deutscher Arbeiter aus Ungarn.

Im hiesigen landwirtschaftlichen Preisverein hielt Rittersgutbesitzer Dr. Senneberg-Ober-Kunm...

Jedenfalls ist es ein Menschenmaterial, wie wir es heute von nirgends her besser beziehen können.

Wir beobachten nun, wie der rührige ungarische Arbeiterminister der Abwanderung der Deutschen nicht nachhätig gegenübersteht.

Ungarn erhofft von diesem Vorgehen zunächst einen Anstoß des auch dort hervorretenden Unterchiedes im Arbeiterbedarf.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 24. Juni. (Vegräbnis.) Fahrplanentwurf für die Neubankstrecke Straßburg-Schönsee.

Fahrplan-Entwurf für die Neubankstrecke Straßburg-Schönsee derart zu verändern, das der Zug 954 nicht erst um 2.18 nachmittags hier eintrifft.

Abg. G. o e r d e l e r - Marienwerder (freikons.): Meine Herren, die vorliegende Frage hat das hohe Haus wiederholt beschäftigt.

Marienwerder, 22. Juni. (Apothekergehilfen-Brüder.) Die gestern und heute bei der königl. Regierung stattgefundene Apothekergehilfen-Brüder haben bestanden: Friedländer-Culm, Samter-Thorn und Gries-Culmsee.

Tief gesunken ist der frühere Komptoirist Paul Delowski in Königsberg. Er brach mit seinem jüngeren Bruder zur Nachtzeit in das Stadtmissonshaus ein, wo er im christlichen Verein junger Männer öfters Vorträge gehalten hat.

Die Weichselstädtebahn.

Im Abgeordnetenhaus kam, wie bereits kurz gemeldet, am 16. Juni die Eingabe der Magistrate von Culm und Thorn um Umwandlung der Weichselstädtebahn (Marienburg-Thorn) in eine Vollbahn und Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit zur Verhandlung.

Verichterstatter Abg. C h l e r s - Danzig (frei. Pa.): Die Petition ist gleichartig mit denjenigen Petitionen, welche schon in einer Sitzung der Budgetkommission am 20. März und sodann in der Plenarsitzung am 25. April Gegenstand der Verhandlungen hier gewesen sind.

macht werden können, — nachdem, wie gesagt, der Herr Minister in der Sache eine wohlwollende Erwägung angekündigt hatte, hat das hohe Haus am 25. April beschlossen, die früheren Petitionen der Handelskammer zu Grandenz und verschiedener Magistrats Westpreußens der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. G o e r d e l e r - Marienwerder (freikons.): Meine Herren, die vorliegende Frage hat das hohe Haus wiederholt beschäftigt. In neuerer Zeit haben die Handelskammern zu Grandenz und Thorn, der Verein ostpreussischer Industrieller in Danzig, die Stadt Marienwerder u. a. ähnliche Petitionen an das Abgeordnetenhaus eingereicht.

„zur Erwägung“.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 26. Juni 1817, vor 83 Jahren, starb in Celle der Dichter Ernst Schnitze, dessen Dichtungen durch Melodie und Wohlklang des Versbaues und der Sprache sich auszeichnen, aber zu weich und verschwommen sind.

Thorn, 25. Juni 1900.

(Bezirks-Eisenbahnrath.) Freitag Vormittag von 9 Uhr ab hat in Königsberg die erste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg stattgefunden.

kohlenfrachten von schlesischen Grubenberandstationen nach Tilsit. Der Antrag wird angenommen. Ziffer 8: Aufhebung der ermäßigten Kohlenansfuhrtarife.

(Wißverlegungen durch Tollwuthfranke Thiere.) Im Jahre 1899 sind nach einem Erlaß des Herrn Kultusministers 287 Wißverlegungen von Menschen amtlich gemeldet worden.

(Das Wetter in der Reisezeit.) Jetzt, da die Zeit der Ferien und somit die Zeit der Sommerreisen vor der Thüre steht, wird die Frage an das Schicksal immer dringender: „Was für Wetter werden wir haben?“

Die bieberige Wetterlage in vielfacher Wiederholung mit Zwischenräumen von nur wenigen schönen Tagen bilden die Charakteristik dieses Monats. Mit Ausnahme der letzten Woche sind auch nicht selten Gewitter zu erwarten. Dabei bleibt jedoch die Temperatur während des ganzen Monats, wenige Tage in der Mitte desselben ausgenommen, verhältnismäßig kühl. Die letzte Woche dürfte kühleres Wetter bringen. In dieser Zeit ist auch Hochwasser zu befürchten. Die reichen Niederschläge erstrecken sich sowohl auf Deutschland als auch auf Frankreich und Oesterreich. Soweit halb. Nach bestem Wissen hat der Prophet seine Prognosen in dem auch in seinem sonstigen Inhalt recht lehrreichen Büchlein, das, wie stets, im Verlag von Hugo Steinig erschienen ist, zusammengefasst. Aber wir wollen uns mit all' den Hunderttausenden Neugierigen, denen ein schönes Wetter in den nächsten Monaten besonders gelegen ist, in dem Wunsch vereinigen, daß der Prophet gründlich Unrecht behält wie im Vorjahre.

— Der katholische Lehrerverein für Thorn und Umgegend hielt am Sonnabend im Wiener Café in Mocker eine Sitzung ab. Herr Pawlowski-Thorn hielt einen Vortrag über die Bekämpfung der Mägen, nachdem derselbe in der vorigen Sitzung über die Mägen im allgemeinen gesprochen hatte. Zu Vertretern für die in den

ersten Tagen des Oktober in Danzig stattfindende Provinzialversammlung wurden die Herren Probstowski und Belasch-Thorn und Schulz-Schwabbe gewählt. Ein neues Mitglied trat dem Verein bei. Die nächste Sitzung wird von dem Vorstande festgesetzt werden.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 25. Juni 0,30 Mtr. Windrichtung: W. — Angekommen: Dampfer „Alice“, Kapitän Murawski, mit 1000 Ztr. div. Gütern und 3 beladenen Rähnen im Schlepptau von Danzig, sowie die Rähne der Schiffer G. Schütz mit 2000 Ztr. div. Gütern von Danzig, A. Stoltowski mit 2600 Ztr. und R. Greifer mit 2800 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau, S. Koch mit 1800 Ztr. Salz von Danzig nach Bloclawel, F. Dreher, F. Smigalski, S. Smigalski, sämtlich mit Steinen von Niesawa nach Culm, L. Garm, Kuziarski, Chojnacki, sämtlich mit Steinen von Niesawa nach Graudenz. Abgefahren: L. Feldt, Kahn mit Baumaterialien nach Kafel. Ferner angekommen: Lewin, 8 Traktoren Balken und Schwellen aus Rußland (4 nach Schulz, 4 nach Danzig).

Am 25. Juni 1900. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delikaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision infancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772—780 Gr. 155 bis 156 M., inländ. bunt 724—756 Gr. 143 bis 152 M., inländ. roth 740—777 Gr. 147 bis 155 M.

roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 744 Gr. 144 M., inländ. großkörnig 723 Gr. 106 M., transito feinkörnig 697—726 Gr. 103 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 618 Gr. 107 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 131 M.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 99 M.

Sedrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 152 M.

Reie per 50 Kilogr. Weizen 4,05—4,22 1/2 M., Roggen 4,80—4,85 M.

Samburg, 23. Juni. Mißbi fest, Ioto 60. — Kasse behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white Ioto 6,55. Wetter: bewölkt.

26. Juni: Sonn.-Aufgang 3.40 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.24 Uhr. Mond-Aufgang 3.04 Uhr. Mond-Unterg. 7.50 Uhr.

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines Mittelschullehrers vom 1. Juli d. J. ab zu besetzen.
Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mark und steigt in sechs dreijährigen Perioden um je 200 Mark bis 3000 Mark. Außerdem wird ein Wohnungszuschuß von 400 bzw. 300 Mark jährlich gewährt.
Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst angerechnet.
Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die Befähigung zur Ertheilung des Gesang- und Geigenunterrichts besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli d. J. bei uns einreichen.
Thorn den 8. Juni 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die für den Neubau der Knaben-Mittelschule hierseits erforderliche 1) Lieferung von Belagplatten und Belagern derselben, 2) Lieferung von Bänken, Podien, Schränken etc. soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf **Sonnabend den 30. d. Mts.** und zwar für die Belagplatten vormittags 10 1/2 Uhr, 23. Nachmittags von 600 Mtr. für Straßenbelag, für die Bänke, Podien etc. vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt anberaunt.
Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
Thorn den 23. Juni 1900.
Der Magistrat.

Wasserleitung.
Die Aufnahme der Wassermeßstände für das Vierteljahr April/Juni beginnt am 16. d. Mts. und werden die Herren Hausbesitzer hiermit erucht, die Zugänge zu den Wassermeßständen für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.
Thorn den 13. Juni 1900.

Verdingung.
Am Dienstag, 3. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, sollen im Geschäftszimmer 8 des Fortifikations-Dienstgebäudes **rund 1600 Stück eiserne Baumständer** in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Die Bedingungen liegen in vorbezeichnetem Geschäftszimmer aus und können daselbst von 8 bis 12 und 3 bis 6 1/2 Uhr eingesehen werden.
Dieselben sind vor Abgabe der Angebote durch Unterschrift anzuerkennen. Unternehmer, welche für die Fortifikation Arbeiten bezw. Lieferungen noch nicht ausgeführt haben, haben die in den Bedingungen verlangten Ausweise rechtzeitig beizubringen.
Königliche Fortifikation.

Auktion.
Wegen Geschäftsaufgabe werde ich die ganze Ladeneinrichtung, wie Repositionen, Tombäcke, Fische, Stühle, div. echte Weine, feinstes Bettgestelle und anderes mehr **Mittwoch den 27. Juni** von 9 Uhr vorm. ab veranktionirt.
Lodtko, Brombergerstr. 86.
Eine Wohnung zu vermieten.
Carl Schütze, Strobandstr. 15.

Für die zum 1. Oktober er. nach **Stettin** kommandenden Offiziere des **Pionier-Bataillons Nr. 2** offerire eine in allerfeinster Gegend Stettin's belegene **herrschaftliche Eckwohnung,** bestehend aus:
10 Zimmern, 4 Balkons, 2 Mädchenstuben, 2 Aufgängen, Badezimmer und viel Nebenraum, elektrisch Licht und Einrichtung zum Gascocher.
Von den Zimmern liegen 9 nach vorne, darunter 1 Salon und 3 große Erkerzimmer. Pferdestall und Wagenremise befindet sich im Nachbarhause.
Anfragen erbittet der Besitzer **Ernst Rathke, Stettin, Deutschesstr. 34, Eingang Friedrich Carlstraße am Arndtplatz.**

Locomobilen, Excenter-Dampf-Dreschmaschinen und Telescop-Stroh-Elevatoren, Ruston-Proctor & Co.
empfehlen
Platenowski & Sohn, inowrazlaw, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Rudolf Alber & Co., Bromberg, Bonbon- u. Konfituren-Fabrik, **Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24**
empfiehlt
Konfituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den beliebtesten und besten Marken, Chokoladen in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark. Kaffee's, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von **erprobtem Geschmack und feinstem Aroma**
Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 M. pr. Pfd.
Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Vertreter für Thorn und Umgegend **Carl Mallon** THORN, Markt Nr. 23.
Altsitt. Markt Nr. 23.
Lager
von glatter und gemusterter **Stückwaare, durchgemustertem Granit, Inlaid und Teppichen.**
Eigene Verleger auch nach auswärts.

Anker-Linoleum
Einfarbig, Durchmüstert, Granit. Farben dauernd haltbar, weil durchmüstert.
Vorzüglich bewährtes Fabrikat der **Delmenhorster Linoleum Fabrik, Delmenhorst, Oldenb.**

Schreiber's Terpentingöl-Ersatz
Wasserhell, schwachriechend, schnell trocknend. 100 Ko. Mk. 52. — spätere Lieferungen Mk. 2. — höher. Kasse oder Nachnahme. **Muster gegen Einsendung von 20 Pf.**
Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anh.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine jetzt vollkommen eingerichtete **Dampfwäscherei** für nur feine Wäsche, als Oberhemden, Vorhemden, Costume und dergl. sowie meine **Spezialanstalt für Feinplätterei** durch Maschinenbetrieb mittelst **Elektrizität,** ebenso erlaube ich mir, meine bestrenommierteste **Cardinalspanerei** in Erinnerung zu bringen.
Diesere von jetzt ab innerhalb 8 Tagen, auf besonderen Wunsch früher.
Für tadellose, großartige Arbeit übernehme jede Garantie. Für einzelne Herren nehme alle Wäsche an.
Schülerinnen können eintreten.
Mache noch darauf aufmerksam, daß die Wäsche nur schonend behandelt und im Freien gebleicht wird.
Hochachtungsvoll
Maria Kierzkowski geb. Palm, Brückenstraße 18.

Ziehung schon 12. Juli zu Briesen. Westpreuss. Pferde-Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra. Nur 120,000 Loose und doch Hauptgewinne:
1 elegante Equipage mit 4 Pferden, 1 elegante Equipage mit 2 Pferden, 1 elegante Equipage mit 1 Pferd, 40 Reit- und Wagenpferde. Ferner noch 1609 werthvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-Besteckkasten (1000 M. W.), gold- und silb. Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel. Alles Gewinne, die jedem Gewinner Freude machen.
Gewinnlos geht auch unter Nachnahme das General-Debit.
Loose empfiehlt und verkauft
Lud. Müller & Co. Geschäft Berlin 5. und Hamburg, große Johannisstraße 21. Telegramm-Adresse: Glückentüller.

AUGUSTA-BAZAR
(J. Strohmenger)
Thorn, Schützenhaus.
Anstaltsgeschäft für Damenbedarfsartikel.
Costümme, Oberhemden, Blusen, Juponns, Corssets, Schürzen, Wäsele, Cravatten, etc. etc.
Reiche Auswahl, sehr billige Preise.
Spezialität:
Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Besätze.

Mehr als 19000 km in einer Saison von H. Hausfeldt, Hamburg, auf einem **Victoria-Rad**
gefahren. — Die **unbegrenzte Dauerhaftigkeit** der Victoria-Räder kann nicht besser bewiesen werden.
Vertreter:
G. Peting's Wwe., Thorn, Gerechtestrasse 6.

Oswald Gehrke's Bruff - Karamellen
haben sich bei Süßen und Heiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genussmittel ganz vorzüglich bewährt. Umfer in der Fabrik Culinstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn A. Kirmos, Geberstraße, sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Colonialwaaren-Geschäften.
Malta-Kartoffeln, à Pfd. 15 Pf., empfiehlt A. Kass, Schuhmacherstr. 24.

Photographische Apparate
sowie **sämmtliche Artikel** zur **Photographie** f. Amateur- u. Fachphotographen halten stets vorrätig
Anders & Co.

„Monopol“ Badpulver (Beste als Beste.)
„Monopol“ Vanillin-Zucker (Beste als Vanille.)
„Monopol“ Pudding-Pulver (Beste als Pudding.)
unübertroffen, qualitativ. Millionenfach bewährte. Rezepte gratis.

Affeninger Fabrik:
H. Steeb, Würzburg.
In Thorn zu haben bei:
Carl Matthes, Rob. Rütz, und Ad. Majer, Drogerie.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Vorstellungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
St. Pauli, Mit 27 Abbildungen, Preis 3 Mark, à 10 und 20 Pfg. Leses jeder, der an den Folgen solcher Laster litt, ist eine wertvolle Hilfe. Zu haben durch das Verlags-Magazin „in Leipzig, Normmarkt 21,“ sowie durch jedes Buchhandlung.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendbräunliches Aussehen, weiße, sammeltweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Nabeuler Bilienmilch-Seife u. Gergmann & Co., Raddeul-Wresden. Schutzmarke: Stedenpferd. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Loetz, Anders & Co., J. M. Wendisch Nacht.**

Gummiwaaren
jeder Art. Preisliste gegen 10 Pf. Porto. W. H. Mielock, Frankfurt a. M.

Eine Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör, Klosterstr. 1, 2 Treppen, von Herrn Hauptmann Platz bewohnt, ist verlegungshalber per 1. Oktober event. auch früher anderweitig zu vermieten. Auf Wunsch auch Pferdebestall. Zu erfragen **Hotel du Nord.**

Locomobilen, Dampfmaschinen
neu und gebraucht, fahrbar und stationär, in allen Größen liefern billigst unter Garantie
Nodam & Resler Maschinenfabrik **DANZIG**